



Träger : Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius Bretten

Wir sind Mitglied im Verband  
katholischer  
Tageseinrichtungen für Kinder  
(KTK)  
- Bundesverband e.V. -

## EINGEWÖHNUNGSKONZEPT FÜR KINDER UNTER 3 JAHREN



ICH BIN NEU HIER- die Eingewöhnungsphase in der Krippe



## Inhalt

Einleitung .....	3
Definition der Eingewöhnung.....	3
Pädagogische Zielsetzung.....	4
Die Eingewöhnung .....	4
Die Prozessschritte der Eingewöhnung .....	5
Anmeldung.....	5
Aufnahmegespräch .....	5
Schnuppertermin .....	6
Eingewöhnungsphase .....	6
Grundphase .....	6
Trennungsversuch.....	7
Die Stabilisierungs- Schlussphase.....	7
Gespräch nach der Eingewöhnungszeit.....	7



## Einleitung

Für das Kind ist der Eintritt in die Kindertagesstätte ein neuer Lebensabschnitt.

Im Vordergrund steht der Beziehungsaufbau zwischen dem Kind und der Erzieherin und den Eltern. Daher stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung. Eine Erzieherin fungiert als Bezugsperson für das Kind.

Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Von Seiten der Eltern und Kinder sind daher sehr unterschiedliche Reaktionen wahrnehmbar.

## Definition der Eingewöhnung

Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung eines Kindes in die Kinderkrippe bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in die Gruppe und in das Krippengeschehen. Sie beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das Vertraut werden mit den Abläufen, Regeln und Ritualen in der Einrichtung erleichtern. Dieser Eingewöhnungsprozess wird seitens des Kindes, der Eltern und der pädagogischen Mitarbeiterinnen bewusst mit dem Eingewöhnungsgespräch abgeschlossen.



## Pädagogische Zielsetzung

- Das neue Kind und die anderen Kinder der Gruppe nehmen miteinander Kontakt auf und entwickeln Beziehungen.
- Das Kind lernt Räume, Tagesablauf, Regeln und Rituale kennen.
- Informationsaustausch zwischen Erzieherin und Eltern.
- Eltern lernen die Räumlichkeiten der Einrichtung kennen und erhalten Informationen über die pädagogische Arbeit und die organisatorischen Rahmenbedingungen und Abläufe.
- Mit Eltern und Kindern über Ängste bei zeitlich begrenzter Trennung sprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien entwickeln.
- Dem Kind außerhalb der Familie Sicherheit und Geborgenheit geben.

## Die Eingewöhnung

Das mittlerweile wohl bekannteste Muster für eine elternbegleitete Eingewöhnung ist das sogenannte Berliner Modell (Laewen/ Andres/ Hédévári, 2000), welches vom Institut für angewandte Sozialisationsforschung (INFANS) entwickelt wurde. Wir von der katholischen Kindertagesstätte St. Albert orientieren uns während der Eingewöhnungsphase in die Krippe an die Phasen dieses Berliner Modells, dennoch gehen wir individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein.



# Die Prozessschritte der Eingewöhnung

## *Anmeldung*

Bei Interesse an einem Kitaplatz melden sich die Eltern, meist telefonisch, bei der Leitung. Es besteht dann die Möglichkeit, zur schriftlichen Voranmeldung.

Einmal jährlich findet ein Informationsabend für alle interessierten Eltern statt. Inhalte dieses Abends sind, das Kennenlernen des Personals, der Räumlichkeiten und der Konzeption. Im Anschluss an diese Informationsveranstaltung vereinbart die Kitaleitung einen Termin mit den Eltern für ein Anmeldegespräch. Bei diesem Gespräche werden die Rahmenbedingungen besprochen und der Aufnahmevertrag zwischen Eltern und Kirchengemeinde wird geschlossen. Im Anschluss daran findet dann das Aufnahmegespräch statt.

## *Aufnahmegespräch*

Das Aufnahmegespräch findet vor der Aufnahme des Kindes in die Krippe statt. Im Austausch zwischen Eltern und Erzieherin können sämtliche Fragen seitens des Elternhauses und des Kindergartens geklärt werden.

Inhalte des Aufnahmegesprächs sind:

- Die Rolle der Eltern im Eingewöhnungsprozess
- Die Rolle der Erzieherin im Eingewöhnungsprozess
- Das möglicherweise unterschiedliche Verhalten von Kindern in der Einrichtung und der Familie
- Die organisatorischen und Kind bezogenen Möglichkeiten, welche die Eltern haben, um den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes zu unterstützen ( z.B. vertrautes Kuscheltier mitbringen)
- Der Ablauf der Eingewöhnung in unserer Einrichtung
- Erledigung der notwendigen Formalitäten zur Aufnahme



### ***Schnuppertermin***

Zeitnah zum ersten Tag in der Krippe findet ein individuell vereinbarter Schnuppertermin statt. Dabei besucht das Kind mit einer vertrauten Bezugsperson (z. B. Mama) die neue Gruppe für circa 2 Stunden. Im Anschluss daran beginnt die Eingewöhnungsphase.

### ***Eingewöhnungsphase***

#### **Grundphase**

An den ersten zwei Tagen besucht das Kind mit seiner vertrauten Bezugsperson die Krippengruppe, lernt dort seine Bezugserzieherin und die zukünftige Gruppe kennen. Sie bleiben für circa eine Stunde mit im Gruppenraum und gehen dann wieder nach Hause. In dieser Phase, die individuell auch länger dauern kann, wird kein Trennungsversuch unternommen.

#### **Verhalten der Eltern in der Grundphase (1. + 2. Tag):**

- gemeinsam mit dem Kind etwas spielen
- das Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht
- einen „sicheren Hafen“ für ihr Kind darstellen
- mit dem Kind den Gruppenraum kennen lernen

#### **Verhalten der pädagogischen Fachkräfte ( 1. Tag):**

- eher passiv

#### **Verhalten der pädagogischen Fachkräfte (2. Tag):**

- nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf
- drängt das Kind nicht



- bietet sich als Spielpartner an

### **Trennungsversuch**

Im Anschluss an die Grundphase wird ein erster Trennungsversuch unternommen. Die Bezugsperson verabschiedet sich einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum, verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Das weitere Verhalten ist abhängig von der Reaktion des Kindes:

Reagiert das Kind gleichmütig und interessiert sich weiter für seine Umgebung, kann die Trennung bis maximal eine Stunde ausgedehnt werden. Das gilt auch dann, wenn das Kind zwar zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von seiner Erzieherin beruhigen lässt.

Wirkt das Kind nach dem Verabschieden der Bezugsperson verstört, oder beginnt untröstlich zu weinen wird der Trennungsversuch abgebrochen. Die Eingewöhnungszeit verlängert sich.

### **Die Stabilisierungs- Schlussphase**

Ist die Eingewöhnung bisher gut gelungen, wird die Trennungszeit (der Bezugsperson muss immer telefonisch erreichbar sein) in den nächsten Tagen weiter ausgedehnt. Die Bezugserzieherin beobachtet das Verhalten des Kindes und tauscht sich mit den Eltern des Kindes aus.

### ***Gespräch nach der Eingewöhnungszeit***

Zum Abschluss der Eingewöhnungsphase, die je nach Kind unterschiedlich andauern kann, findet ein gemeinsames Gespräch zwischen den Eltern und der Erzieherin statt. Dabei werden noch anstehende Fragen geklärt und Impulse zur Weiterentwicklung des Kindes besprochen.

